

PNZ 8.4.09

# Ein Griff zum Handy klärte die Verwandtschaftsverhältnisse

FDP-Generalsekretär Dirk Niebel widmete sich neben den lokal- und bundespolitischen Themen auch familiären Angelegenheiten

**Hirschberg-Großsachsen.** (keke) Neben-an-donnerten die „dicken Brummer“ auf der B 3 vorbei, am Stand der Hirschberger Liberalen stand am Samstag Generalsekretär Dirk Niebel als „politisches

Schwergewicht“ gemeinsam mit dem FDP-Ortsverbandsvorsitzenden Dr. Klaus Westmann und Gemeinderat Hart-

mut Kowalinski den Bürgern Rede und Antwort. Was mitunter in ganz persönlichen Nachforschungen mündete. So wollte ein Hirschberger „schon immer mal wissen“, ob der Heidelberger Bundestagsabgeordnete „irgendwie mit der Emma Niebel verwandt“ sei. Die habe er nämlich „gut gekannt“.

Kein Problem für den FDP-„General“. Ein Griff zum Handy, und der Fragesteller erhielt direkt vom Frhstückerstisch von Niebel-Vater Armin persönlich die gewünschte Auskunft. Doch nicht immer waren alle Fragen so einfach und in zwei Sätzen zu beantworten. Näheres über Steuergesetzgebung, Konjunkturpaket, Gesundheitspolitik und „was die FDP in einer möglicherweise nach dem 27. September regierenden schwarz-gelben Koalition anders und besser machen“ wollten gleich ein gutes Dutzend politisch interessierte Bürger wissen. Vor allem gelte es, den Gesundheitsfonds wieder abzuschaffen und die „DDRisierung des Gesundheitssystems“ zurückzunehmen,

redete Niebel daneben in Sachen Bildungspolitik und der hier gezeigten „unendlichen Unfähigkeit der Regierung“ Klartext.

„Die Politik muss mehr für den Mittelstand tun“, lautete das Anliegen einer Gewerbe treibenden Hirschbergerin: „Nach uns Kleinen guckt keiner.“ Was es mit der

von der FDP propagierten Lockerung des Kündigungsschutzes auf sich habe, wollte ein im September erstmals wahlberechtigter Jungwähler genauer erklärt wissen. Auch ihm konnte im Gespräch unter dem gelbblauen FDP-Schirm geholfen werden. Lob für bürgerschaftliches Engagement gab es für Annemarie und Wolf-



Am Samstagmorgen hörte sich FDP-Generalsekretär Dirk Niebel die Sorgen und Nöte der Hirschberger Liberalen und von Bürgermeister Manuel Just an. Foto: Dorn

gang Maier. Die beiden „Bürgerstifter“ der Hirschberger „Himmelswiese“ waren gekommen, „um den Generalsekretär auch mal live zu sehen“.

„Einkaufsmarkt Ja oder Nein und wenn Ja wo?“ und „Baugebiet Sterzwinkel“: Als Bürgermeister Manuel Just und Vertreter der jeweiligen Interessengruppen vorbeischaute, wurde die aktuelle Lokalpolitik schnell zum Thema Nummer eins. Dass die Hirschberger FDP mit acht jungen Leuten unter 30 Jahren um Ratsmandate kämpft, freute den Bundespolitiker besonders. Stelle doch die Wahl des Gemeinderates, so Niebel, das künftige „Arbeitsinstrument“ von Just neu zusammen. Stark interessiert zeigte sich Niebel am ÖPNV-Sachstand und dem geplanten zweigleisigen Ausbau der OEG-Strecke Weinheim-Heidelberg. Dann komme nicht nur der Zehn-Minuten-Takt, dann habe endlich auch das vorgeschriebene „nervige Pfeifen“ der Züge vor den Feldweg-Übergängen ein Ende, erläuterte Just die Hintergründe.

Nur noch einer der bisherigen fünf Übergänge bleibt dann offen. „Wenn auch zum Ärger der Landwirte, die dafür weite Umwege zum Erreichen ihrer Felder in Kauf nehmen müssen.“ Dafür aber stünden dann die Bürger vor allem zur Schlafenszeit „nicht mehr wie bisher bei jedem Pfeifen senkrecht im Bett.“